

## Soziale Innovationen und intelligente Stadtinfrastrukturen für die resiliente Stadt der Zukunft

Die Folgen des Klimawandels wie Starkregenereignisse und anhaltende Hitze- und Trockenperioden werden Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Verwaltung und Politik zukünftig immer häufiger vor bisher nicht gekannte Herausforderungen stellen. Vor allem den Städten kommt bei der vorausschauenden Anpassung an den Klimawandel und der kontinuierlichen Stärkung der Widerstands- und Veränderungsfähigkeit gegenüber den Wirkungen der Klimaänderungen (urbane Klimaresilienz) eine zentrale Rolle zu.

Die Fördermaßnahme „Umsetzung der Leitinitiative Zukunftsstadt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt Kommunen dabei, im Verbund mit Wissenschaftlern innovative Prozesse, Konzepte und Instrumente zu entwickeln und zu erproben, mit denen die Klimaresilienz unserer Städte und der Stadtgesellschaft im Sinne einer nachhaltigen, klimagerechten Stadt- und Quartiersentwicklung kontinuierlich gestärkt werden kann (s. Bild 1).

Mit der Beteiligung am Verbundprojekt *iResilience* ergänzen die **Städte Dortmund** und **Köln** ihre vielfältigen Aktivitäten und Konzepte zur Klimaanpassung, der Hochwasser- und Überflutungsvorsorge, der Hitzevorsorge und der Förderung von urbanem Grün. In drei Pilotquartieren (Köln-Deutz, Dortmund-Jungferntal und Dortmund-Innenstadt Nord) untersuchen und erproben die *iResilience*-Verbundpartnerinnen und -partner gemeinsam mit der Quartiersbevölkerung, lokalen Unternehmen, Politik, Verwaltung und bürgerschaftlichen Initiativen, mit welchen Maßnahmen und Ansätzen die Herausforderungen des Klimawandels immer besser begegnet und gleichzeitig die Umwelt- und Lebensqualität der Quartieren verbessert werden können.

Bewohnerinnen und Bewohner, Eigentümerinnen und Eigentümer, Gewerbetreibende und Arbeitende in den Quartieren sollen dazu gemeinsam mit den für die Quartiere Zuständigen aus Verwaltung und Politik in einem gut zweijährigen Kommunikations-, Beteiligungs- und Kooperationsprozess sensibilisiert und für eigene bzw. gemeinsame Aktivitäten zur Klimavorsorge mobilisiert werden. Da neue Vorgehensweisen, Kooperationen, digitale Tools und Klimavorsorgemaßnahmen entwickelt und ausprobiert werden sollen, wird für diese Prozesse der ‚Reallabor‘-Ansatz verwendet. Wesentliche Ergebnisse der Prozesse werden quartiersspezifische ‚Roadmaps‘ sein, d. h. Fahrpläne für eine ‚klimasmarte‘ Entwicklung der Pilotquartiere, an deren Erarbeitung die Akteure in den drei Pilotquartieren kontinuierlich beteiligt sein werden. Die in *iResilience* erprobten Vorgehensweisen und sozialen wie digitalen Innovationen werden auf andere Quartiere und Kommunen übertragbar sein.

*iResilience* unterstützt die Quartiersansässigen und –zuständigen, in Plenumsveranstaltungen, in thematischen Fokusgruppen zu ‚Überflutungsvorsorge‘, ‚Urbanes Grün‘ und ‚Hitze und Gesundheit‘ sowie in lokalen Umsetzungsgruppen gemeinsam innovative Lösungen zur Klimavorsorge auch im privaten Bereich zu entwickeln, umzusetzen bzw. zur Umsetzung vorzubereiten. Solche in ‚Ko-Planungsprozessen‘ erarbeitete Lösungen können zum Beispiel Begrünungen von Hinterhöfen, Fassaden oder Dächern, ergänzende Bäume oder andere klimawirksame Grünelemente im privaten oder öffentlichen Raum sein, die in Kooperationen zwischen Bewohnerinnen und Bewohner, Eigentümerinnen und Eigentümer, der Stadt und/oder Gewerbetreibenden geplant und umgesetzt werden.

## Kurzbeschreibung ‚Quartiersprojekt iResilience‘ in Köln und Dortmund

Auch zur Verbesserung des Umgangs mit Starkregen in Quartieren und der privaten Eigenvorsorge unterstützt und berät *iResilience* interessierte Haus- und Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer sowie Anwohnende. Ziel des Ansatzes der ‚kooperativen Überflutungsvorsorge‘ ist, dass betroffene und ggf. auch zuständige Akteure, wie die Stadt bzw. die Stadtentwässerungsbetriebe, an möglichen Risikopunkten im Quartier gemeinsam konkrete Vorsorgemaßnahmen planen und die Umsetzungsmodalitäten untereinander abstimmen. Bisherigen Verhaltens- und Handlungspraktiken werden dabei in allen Fällen bewusst in Frage gestellt und geändert.

Um möglichst viele ansässige und zuständigen Akteure in die Quartiersprozesse, die kooperativen Erprobungen und in den kontinuierlichen Wissens-, Erfahrungs- und Lernaustausch einzubinden und so an der ‚klimasmarten‘ Entwicklung der Quartiere zu beteiligen, untersucht *iResilience* auch die Nutzung von digitalen sozialen Medien zur Verbesserung der Klimaresilienz von Quartieren. Dazu erprobt das Projekt in den beiden Partnerstädten digitale Anwendungen für eine verbesserte Bereitstellung von Klima- und (Eigen-)Vorsorgewissen und für eine vielfältige, multidirektionale Kommunikation zwischen den Akteuren der Stadtgesellschaft.

Die Koordination des Gesamtvorhabens liegt bei der Sozialforschungsstelle der Technischen Universität Dortmund (sfs). Co-Koordinator für die Aktivitäten in Köln ist das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) in Köln.

Das *iResilience*-Projektteam unterstützt die Pilotquartiere mit Fachwissen und Methoden, moderiert und dokumentiert Veranstaltungen und anderen Formate und fördert die Kommunikation zwischen den aktiven Akteuren.

### BMBF-Fördermaßnahme

Umsetzung der Leitinitiative Zukunftsstadt, Verbesserung der urbanen Klimaresilienz

### Laufzeit

01.11.2018 bis 31.10.2021

### Verbundpartner im Projekt *iResilience*

TU Dortmund, Sozialforschungsstelle (Verbundkoordination)

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), FB Umwelt

Stadt Dortmund, Koordinierungsstelle „nordwärts“

Stadt Köln, Umwelt- und Verbraucherschutzamt

Stadtentwässerungsbetriebe Köln, AöR

Forschungsinstitut für Wasser- und Abfallwirtschaft an der RWTH Aachen (FiW) e.V.

HafenCity Universität Hamburg (HCU)

Dr. Pecher AG, Erkrath

TU Dortmund, ie<sup>3</sup> - Institut für Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiewirtschaft

### Ansprechpartner\*innen für das Pilotquartier Köln-Deutz

Anne Roth, Deutsches Institut für Urbanistik, Email: roth@difu.de, Tel. 0221 340308-22

Sarah Harden, Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR, Email: sarah.harden@steb-koeln.de, Tel. 0221 221-35176

Jens Hasse, Deutsches Institut für Urbanistik Email: hasse@difu.de, Tel. 0221 340308-25

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium für Bildung und Forschung

Stand: 05.03.2019

**Kurzbeschreibung** ‚Quartiersprojekt **iResilience**‘ in Köln und Dortmund

Bild 1: Konzept, wesentliche Zielsetzungen und Ergebnisse des Projekts „Soziale Innovationen und intelligente Stadtinfrastrukturen für die resiliente Stadt der Zukunft (iResilience)“

